



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

CDL. Philipp von Vinzelberg schwört der Stadt Stendal, die ihn und seinen im Gefängniß verstorbenen Bruder Lucas gefangen gehalten hat, Urfehde, am 26. Januar 1488.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

CDL. Philipp von Vinzelberg schwört der Stadt Stendal, die ihn und seinen im Gefängniß verstorbenen Bruder Lucas gefangen gehalten hat, Urfehde, am 26. Januar 1488.

Ick philips vintzelberg Bekenne opinbar betugende mit dissem briue, vor alzweme, dat ick dem Erlamen Rade tho Stendall vnd oren borgern vnd Inwonren mit allen denjennen, de In der saken vordacht sin Edder der to donde mochten hebben, eyne rechte orueyde, söne vnd freden gelauet vnd gewaren hebbe, de toholden also orseyden recht vnd gewonheyt is, von delswegen, dat se my vnd mynen broder lucas vintzelbergen, de In oren gefengknissen vnd beholde sullesdodes gestoruen sin, In tucht vnd In oren Stadvesten gehat vnd gehalten hebben, Also dat Ick vnd myne frunde, gebaren vnd vngbaren, vnd alle de umme myner-willen don vnd laten willen, nummermehr saken noch yenige forderinge, mit rechte edder ane recht, darumme don willen noch schollen, In krafft dusses briues. To orkund hebbe ick dussen briiff mit mynem anhangeden Ingefegell versegelt, Gegeuen na Cristi vnser Heren geborth vinteynhundert Imme Achtvandeachtigsten Jare, Ame Sonnauende na Conuersionis sancti pauli.

Nach dem Original des rathshändlichen Archives No. 207.

CDLI. Verschiedene Klagebriefe über die Stadt Stendal, von adlichen Nachbarn derselben an den Kurfürsten gerichtet, im Februar oder März 1488.

1. Jacob's von Sanne: Erluchte hochgeborne forste, liue here, ik clage juwer forsiliken genaden klegliken auer deme rade, borgermeyster vnd ratman juwer genaden stad stendal, dat sy my gefangen vnd ghegrepen hebben in nachtslapender thit vnd sy spriken, sy hedden bryue van juwer forsil. genaden, dat sy my scholden gripen, vnd sy forden my in stendel in dem torme, vnd sy hebben my fere gepineget vnd geplaget vnd grote wedage an my gebracht. Item sy ghyuen my var, dat ik scholde hebben genamen linenwant vppe dem dike to Calberwische; jtem ik scholde fermanne sine ketel genamen hebben etc.

2. Philipp Vinzelberg's: — Ik claghe iw forsilike gnaden auer de van stendel, dat se hebben my mynen broder affgemordet vnuorschult. Gnedighe leue here, wy reden dar in vppe ghuden louen vnd wolden vnse ghut wedder losen. Dar auer hebben se vns ghegrepen vnd XXXII ghulden genamen vnd hebben my mynen broder ghepyneget vnd gheplaget myt mennygher hande pyne, mer wan ik iw forsilike gnaden Claghen kan. Sy hebben em den ruggen twey getaghen in den staken. Vortmer, alze se em nycht affraghen kunden, so sloghen se em den kopp entwey. Vortmer nemen se em II reyfyghe perde vnd met sodane tughe, alze dar to horde, vnd my ok gegrepen hebben vnd vp grote kost vnde teringe vnuorschult gebracht vnd den en eyne orueide hebben vp don moten, wolde ik nycht erloff werden, bydde iuwen forsiliken gnaden myner orueyde vnshedel my arme man dar in raden wyllen vnde sette dat vp iuwer gnaden erkantnisse.

3. Der von Ronsteden: Wy ronsteden claghen clegeliken iuwer forsil. gnaden ouer